

Wir!

in Bayern

Themenschwerpunkt

MYSTISCHES

aus Bayern & die Pyramiden in Bosnien

s. 50

BEGEGNUNGEN

Hannes
Jaenicke

s. 62

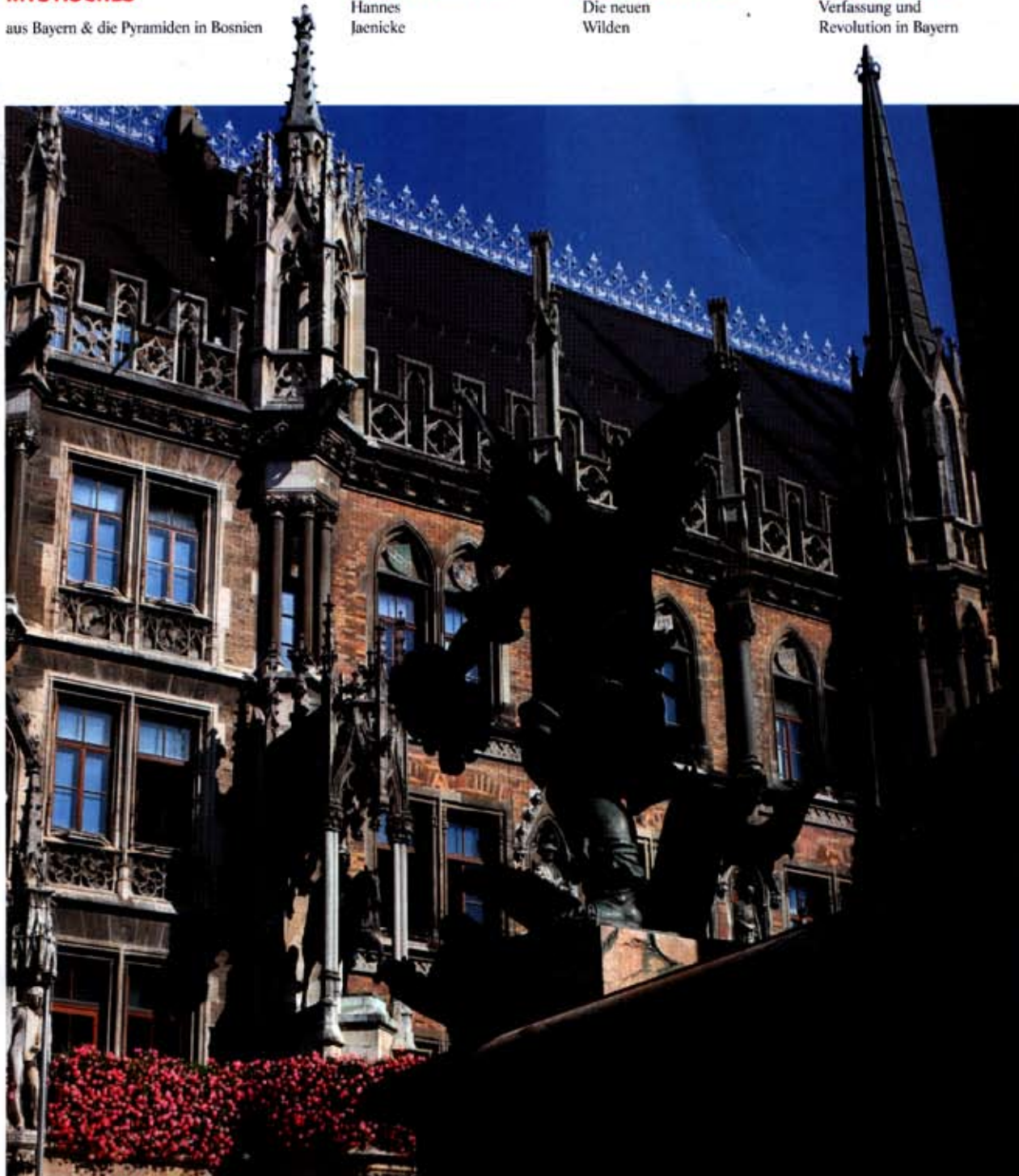
SZENE & KUNST

Die neuen
Wilden

s. 68

GESCHICHTE

Verfassung und
Revolution in Bayern



3,90 €

NOVEMBER 2018

GESTERN • HEUTE • MORGEN

VON DANIELA SCHWAN

GLÜCKSGEFÜHL & GÄNSEHAUT

MAGISCHE MÜNCHEN -
TOUR MIT DR. FRITZ FENZL

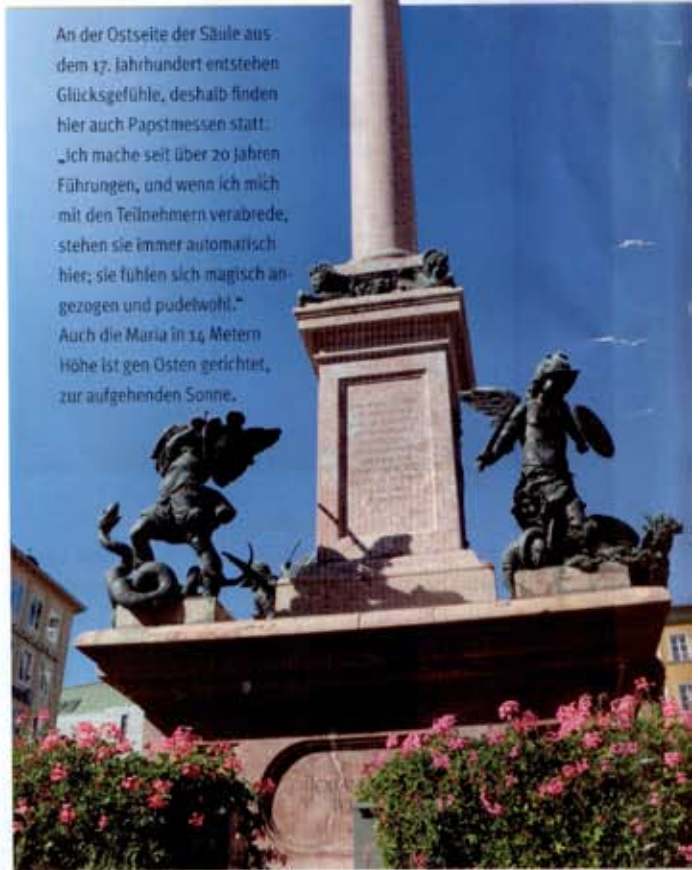
Geht es um Kraftorte, ist er Bayerns Koryphäe schlechthin: Dr. Fritz Fenzl. Gerade erschien sein neues Buch: „Geheimbünde in Bayern. Mythos, Macht, Magie“ (SüdOst Verlag), eine Art Dan Brown „Illuminati“-Thriller auf bayerisch. Darüber hinaus ist der Autor (Jahrgang 1952) von inzwischen unglaublichen 65 Büchern auch Zeitungskolumnist, „Turmschreiber“, Preisträger (u.a. „Kultureller Förderpreis der Stadt München“). Und gibt im 14-tägigen Rhythmus Führungen. Zu Kraftorten, „also magische, heilende Plätze, an denen körperlich, geistig und seelisch etwas mit uns passiert“, erklärt der Wunderort-Führer. Alles funktioniere besser, denn sämtliche Körpersysteme werden hochgefahren, Energien freigesetzt, Heilungsprozesse aktiviert, Depressionen gelindert, Glücksgefühle, Seelenheil und Lebensfreude gesteigert, Manneskraft und Zeugungsfähigkeit optimiert. Was nicht zuletzt mit Schwerkraft, Erdanziehung und Polarität zu tun habe. „Und natürlich gibt es auch negativ behaftete Wahrzeichen, um die mache ich selbst einen großen Bogen, wie zum Beispiel um den Alten Peter“, so Dr. Fritz Fenzl. „Er ist ein Jupitertempel mit schlechter Aura, darunter fließen Wasseradern. Da ist es kein Wunder, dass der Turm schon mehrmals abgebrannt ist, der Blitz eingeschlagen hat und früher fast jeden Tag jemand herunter gesprungen ist“, erklärt der ehemalige Leiter der Handschriftensammlung „Monacensia“, der sich selbst als „fühlig“ und als „menschliche Wünschelrute“ bezeichnet.

Ja, in Bayern wimmelt es von Stätten, an denen es energetisch so richtig prickelt, in München gibt es rund 20 davon. WIR! in Bayern folgte Dr. Fritz Fenzl auf seiner Magic Tour durch die Münchner Innenstadt. Hier stehen die einzelnen Plätze durch unterirdische Linien miteinander in Verbindung. Und wirken dadurch gleich mehrfach animierend. Besonders an einem strahlend blauen Herbsttag ...

Kraftplatz 1:

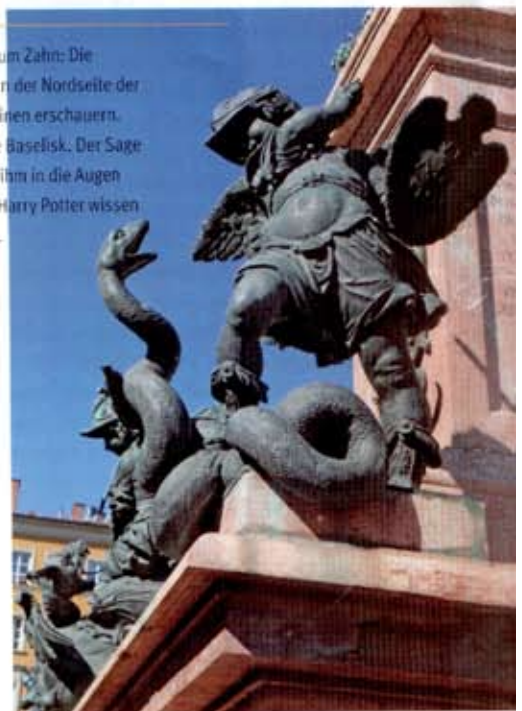
Die Mariensäule am Marienplatz. Wirkt harmlos, hat es aber in sich, wenn man sich ihr von der falschen Seite nähert ...

An der Ostseite der Säule aus dem 17. Jahrhundert entstehen Glücksgefühle, deshalb finden hier auch Papstmessen statt: „Ich mache seit über 20 Jahren Führungen, und wenn ich mich mit den Teilnehmern verabrede, stehen sie immer automatisch hier; sie fühlen sich magisch angezogen und pudelwohl.“ Auch die Maria in 14 Metern Höhe ist gen Osten gerichtet, zur aufgehenden Sonne.



Fotos: Maria Bentz-Arens

Auge um Auge, Zahn um Zahn: Die Negativströmungen an der Nordseite der Mariensäule lassen einen erschauern. Hier: der böse Drache Basilisk. Der Sage nach starb jeder, der ihm in die Augen sah. Spätestens seit Harry Potter wissen das auch Film-Fans ...





Kraftplatz 2:

Das sogenannte Wurmeck am Marienplatz, Ecke Residenzstraße, am Sport Münzinger Haus. An der Schnittstelle der Kraftadern pulsieren die Wohlfühl-Energie und das Leben in den umliegenden Cafés und Gasthäusern. Und die Anbaggerlaune, wie die in Stein gehauenen Figuren an der Häuserwand zeigen. Männlein tanzt Weiblein an ... ob's ihr gefällt und sie nur „g'schamig“ ist? Oder „#Metoo“ am Rathaus?

München ist weiblich, jawohl! Denn wer mal darauf achtet, dem wird auffallen, dass feminine Drachen wohl das geheime Wahrzeichen Münchens sind. Sie stehen für Power und Ausleitung von negativen Gefühlen wie Hass, Neid und vieles mehr.



Kraftplatz 4:

„Der schöne Turm“ stand bis 1807 vor dem heutigen Hirmer-Haus auf der Neuhauser Straße. Seinen Namen hatte der 1157 errichtete und 1479 mit Fresken versehene Tower zu Recht verdient. Dann musste er den Kutschen und Pferdegespannen weichen.



Kraftplatz 3:

Kaufinger-/ Ecke Liebfrauenstraße: Wer hier lebt oder sein Geschäft betreibt, ist gut beschützt und behütet. Das hat sich auch „Breiter Hut & Mode“ zu eigen gemacht, der Schutzpatronin, der heiligen Barbara sei Dank.



Am Foto zeigen sich Schatten, die man mit bloßem Auge nicht sieht ... Und die mega-positiven Strömungen sollen die Kauflust fördern, heißt es. Das gilt übrigens auch für die Einkaufspassage „Fünf Höfe“.

„Schauen Sie, die Grafit-Markierung am Boden zeigt den einstigen Standort des Turms, und genau hier muss man stehen, um den Flow zu spüren, das ist wie das Aufladen der eigenen Batterien“, deutet der Münchner Magic-City-Führer. „Hier wird man hellsichtig und hellhörig und kann in die Zukunft schauen, ich selbst habe hier schon wichtige Entscheidungen gefällt“.

Themenschwerpunkt: Mystisches



Kraftplatz 5:

Ein paar Meter weiter einer der Haupt-Kraftplätze der City, auf den jeder anders reagiert: die St Michaels Kirche ...

„Ein Drachenstich, für katholische Christen eine wichtige Bibelstelle, die Hölleinsturz-Szene war begehrt. Luzifer wurde vom Kampfenel Gottes aus dem Himmel geschmissen.“

Hier gibt es vitalisierende Energie, Anfassen erlaubt! „Glück für Fortgeschrittene, die Einsteiger gehen zu den Löwen nasen an der Residenz“, lacht Fenzl.



Dr. Fritz Fenzl erklärt Redakteurin Daniela Schwan, wo die City magisch ist.



Die St. Michaels Kirche strahlt Geborgenheit aus: Beten, ein Kerzler anzünden und die Statuen bestaunen, wie hier den Erzengel Michael.



Im Untergeschoss die Fürstengruft, die Grablege des bayerischen Herrschaftsgeschlechts „Wittelsbacher“ mit dem Sarkophag von König Ludwig II. „Ob er da wirklich drin liegt oder nicht, ist eine andere Sache. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde er aber ermordet, alles sehr mystisch“, so der Autor und Stadtführer. Uns ist plötzlich übel, wir haben Atemnot und frieren. Schnell, an die frische Luft und durchatmen. „Sensible Personen fühlen die Schicksale der Wittelsbacher, da herrschte extrem viel Gewalt und Leid“, so Dr. Fritz Fenzl. Vom Eintauchen ins Weihwasser rät er ab, zu viele Bakterien und Viren sammeln sich hier an.



Kraftplatz 6:

Der Dom zu Unserer Lieben Frau, auch Frauenkirche genannt.

Hier zeigt Dr. Fritz Fenzl die pompöse Scheingrab-Gedächtnisstätte an Ludwig, den Bayern.



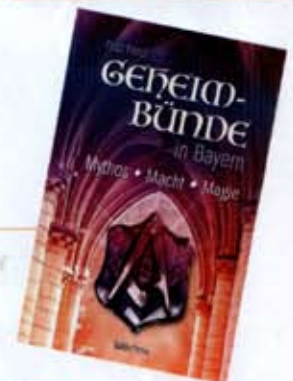
Der Tritt auf den „Teufelstritt“ in der Eingangshalle hat eine tröstende, erleichternde und beruhigende Wirkung. Der Sage nach entstand der Fußabdruck im Pflaster vom Teufel höchstpersönlich. Der Grund: Er war sehr wütend darüber, dass das Gotteshaus schon geweiht war und deshalb eine energetische Schranke zum Diabolo bildete.



Kraftplatz 7:

Der charmante Single-Mann weiß Geschichten über Geschichten. Keiner kennt und versteht München so wie er. Die nächste „Magische-München-Tour“ findet übrigens am 10. November um 10 Uhr statt, Treffpunkt – klar – die Mariensäule. Zum Abschluss führt Dr. Fenzl uns in eine Gasse, die zur Residenz führt, die Viscardigasse. Zum Kopfsteinpflaster mit Bronzetupfer. „Seit dem Marsch am 11. November 1923 auf die Feldherrnhalle musste jeder, der vorbei ging, diesen Gruß machen. Wer das nicht wollte, nahm die Gasse, auch Drückeberggassl genannt, als Umweg.“ Bildhauer und Bronzegießer Bruno Wank gestaltete dort 1995 die S-förmige Bronzespur im Wert von 50.000 Euro.

„Geheimbünde in Bayern“ (Buchpräsentation am 3. November bei der Buchmesse „Litera Bavarica“). Von Macht und Mächten bis hin zu Hexen, Guglmänner und Templern: Dr. Fritz Fenzl durchbricht den „inner circle“.



Beschwingt, beflügelt und extrem gut gelaunt verabschieden WIR! uns von Dr. Fritz Fenzl. Und verabreden mit Mister Magic gleich eine Folgestory.



Foto: Klaus Weißenberg

Daniela Schwan
Journalistin

